



Im Interview

Herbert Genzmer

Lin Hierse

A.M. Ollikainen

Juliane Marie Schreiber

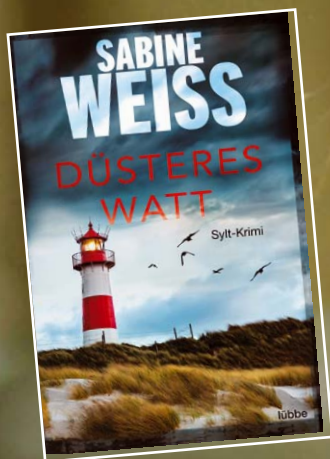
Erik D. Schulz

Samira Sedira

Michele K. Troy

Sabine Weiß

Stephanie von Wolff



Sabine Weiss:
“Die Realität
schreibt die
besten
Geschichten”

GEWINNE!

Jeden Monat verlosen wir viele tolle Neuerscheinungen!

GROSSE
BUCH- UND
DVD-
VERLOSUNG



LIEBE LESER!

Ja, es geht weiter! Die 150. Ausgabe des Buch-Magazins liegt hinter uns. Die Ausgabe Nr. 151 ist wieder mit vielen interessanten Buchvorstellungen und einer Reihe von spannenden Interviews

gespickt.

Da wäre z.B. das Interview mit **Michele Troy** zu ihrem außergewöhnlichen Sachbuch „**Die Albatross Connection**“. Es geht darin um einen Verlag, der in der Zeit der Nazidiktatur, an der Zensur vorbei, angelsächsische Weltliteratur veröffentlichte und europaweit vertrieb.

Oder das Interview mit **Herbert Genzmer** zu seinem Thriller „**Liquid**“, in dem es um die Abschaffung des Bargeldes geht. Ein anderes Thema schneidet der neue Roman von **Stephanie von Wolff** an: „**Fräuleinwunder – Goldene Zeiten**“ bringt uns die junge Fernsehwelt der 1950er-Jahre näher.

Das sind drei von insgesamt neun Interviews in dieser Ausgabe. Dass die Bücher zu dem jeweiligen Interview auch verlost werden, braucht eigentlich nicht erwähnt zu werden, denn das ist ja schon Brauch bei uns. Und nicht nur diese Neuveröffentlichungen werden verlost, sondern noch weitere und auch eine Reihe von tollen DVD/BD-Neuheiten. Also mitmachen!

Ihre Sandra Jurema Kade
Buch-Magazin-Redaktion

Sandra J. Kade



Teilnahmebedingungen: Bitte senden Sie uns eine E-Mail mit Ihrer Anschrift und Ihrem Wunschtitel*. Senden Sie diese an: verlosung@medien-info.com. Einsendeschluss ist der **30. 04. 2022**. Viel Glück!

* Unter allen Einsendern einer E-Mail werden die Produkte verlost. Jede Mailadresse kann nur mit einem Gewinnwunsch teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nach der Verlosung wird die respektive E-Mail gelöscht.

In dieser Ausgabe Interviews mit



Michele K. Troy S. 93



Erik D. Schulz S. 7



Herbert Genzmer S. 45



Sabine Weiß S. 49



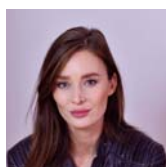
A.M. Ollikainen S. 53



Stephanie von Wolff S. 06



Lin Hierse S. 09



Juliane Marie Schreiber
S. 101



Samira Sedira S. 37

Copyright der Fotos beim jeweiligen
Beitrag

**Die Mai-Ausgabe erscheint
am 9. 5. 2022 !**

INHALT

APRIL 2022

RUBRIKEN

- Belletristik 05
- Historisch 40
- Krimi & Thriller 44
- Kinder & Jugend 74
- Science-Fiction & Fantasy 78
- Reisebücher 84
- Sachbücher 92
- Hörbücher 119
- Dies und das 125

AUTOREN

Dr. Tillmann Bendikowski	98	Samira Sedira	36
Christian Bommarius	102	Brian Selfon	56
Lucy Fricke	10	Axel Simon	40
Herbert Genzmer	44	Brandon Taylor	12
Lin Hierse	08	Michele K. Troy	92
Holger Michael	96	Sabine Weiß	48
A.M. Ollikainen	52	Stephanie von Wolff	05
Juliane Marie Schreiber	100	Zlatan Ibrahimovic	104
Erik D. Schulz	78	Impressum	104

KRIMI
&
THRILLER



VERLOSUNG !



LIQUID

2029: Die Biochemikerin Madeleine Alberti wird in eine künstlich geschaffene Agrarstadt mitten in der Wüste New Mexikos geschickt, um dort als Forscherin an einem Bewässerungsprojekt mitzuwirken. Tatsächlich aber wird an diesem Ort mit neuartigen bargeldlosen Zahlungsmethoden experimentiert – insbesondere mit einem liquiden Chip, der, einmal in den Menschen implantiert, als Kredit- und Informationsträger dient.

Als Madeleine die wahren Hintergründe bewusst werden, kontaktiert sie sofort Richard Weigelt in Frankfurt am Main, Geschäftsführer einer Initiative gegen das sich anbahnende Bargeldverbot, und

lässt ihm heimlich alle gesammelten Informationen zukommen. Als ihre Kommunikation auffliegt, muss sie aus den USA fliehen und gelangt mit der Hilfe des Chefs eines mexikanischen Drogenkartells, der großes Interesse daran hat, sein Bargeld zu behalten, über Mexiko zurück nach Deutschland, wo sich zu diesem Zeitpunkt eine folgenreiche Hochwasserkatastrophe anbahnt. In vielen Ländern, besonders in Skandinavien, ist die Planung des Bargeldverbots bereits weit fortgeschritten. Bargeldverbot ist vielerorts keine Utopie mehr, sondern ein konkretes Vorhaben, das auf seine Umsetzung wartet. „Liquid“ ist eine Dystopie, die zwar in verschiedenen Teilen der

Welt spielt, sich aber schließlich auf Deutschland konzentriert, wo man im Jahr 2029 eine Naturkatastrophe instrumentalisiert, um die Bedingungen dafür zu schaffen, das Bargeld zugunsten eines ausschließlich bargeldlosen Zahlungsverkehrs in allen Bereichen des Lebens abzuschaffen. Der Roman ist ein spannender Thriller, ein aussichtslos scheinendes Rennen gegen Politik und Zeit.

Autor: Herbert Genzmer
432 Seiten, Broschur
Solibro Verlag
Euro 20,00 (D)
Euro 20,60 (A)
sFr 24,90 (UVP)
ISBN 978-3-96079-092-1

“Weil ich mit dem Geld in meiner Tasche tun und lassen kann, was ich will und keine Spuren hinterlasse”

Gespräch zwischen Wolfgang Neumann und Herbert Genzmer

Buch-Magazin: Ihr Buch

„Liquid“ handelt von der Abschaffung des Bargelds. Welche Kreise sind daran interessiert, Bargeld zu erhalten und welche nicht?

Herbert Genzmer: In meinem Buch sind es das Finanzwesen und die Politik, die an der Abschaffung interessiert sind, um – wie es Henry Kissinger schon sagte – durch die Kontrolle des Geldes, die Welt zu kontrollieren. Nicht daran interessiert sind all jene, die sich dagegen wehren, dass ihr Leben bis ins kleinste Detail nachvollziehbar, rückverfolgbar und kontrollierbar wird.

Wie finden Sie das landläufige Argument: „Ich habe ja nichts zu verbergen“, wenn man selbst einen Kaffee mit Kreditkarte bezahlt. Ist das naiv?

Naiv ist es nicht, denn es ist ja auch praktisch. Aber alle Menschen, die mit Plastikkarten oder dem Fon zahlen, müssen sich darüber klar sein, dass jeder ihrer Schritte nachvollziehbar und sie

AUTOR

Herbert Genzmer studierte Linguistik, Anglistik und Kunstgeschichte, promovierte über „Lügenstrategien in Deutsch, Englisch und Spanisch“ und veröffentlichte 34 Bücher: Romane, Reisebücher, Biografien, linguistische Arbeiten und weitere Sachbücher, von denen einige in zehn Sprachen übersetzt wurden. Zwölf Romane hat er aus dem Englischen und dem Niederländischen übersetzt.

somit vollkommen transparent und kontrollierbar sind.

Weshalb wird Bargeld traditionell mit Freiheit synonym gesetzt?

Weil ich mit dem Geld in meiner Tasche tun und lassen kann, was ich will und keine Spuren hinterlasse.

Wieso kommt Ihr Buch dystopisch daher? Schließlich haben die Skandinavier doch offenbar gute Erfahrungen mit der Bargeldlosigkeit gemacht?

Es scheint ja, als würde alle Welt dahin drängen, das Bargeld endlich loszuwerden. Im Buch gibt es zwei Passagen, eine mit Stefan

Raab, die andere mit Maybritt Illner, in denen ich zeige, wie die Menschen mit einer Abschaffung umgehen, ja, wie versessen sie sogar darauf sind.

Jetzt schwappt der Trend der Triggerwarnungen in deutsche Lektorenstuben. Ihr Roman ist eine heftige Dystopie, welche Triggerwarnungen würden Sie für „Liquid“ nennen?

Ich bin gegen Triggerwarnungen, denn sie versuchen, die ganze Welt in Watte zu packen und uns auf alles vorzubereiten und eine Entscheidung zu treffen, ohne das, worüber wir entscheiden, gesehen, gelesen, ertastet zu haben. Kunst aber darf nicht in

Watte gepackt sein, denn das widerspricht ihrem innersten Sinn. Kunst soll ja gerade erschrecken, erstaunen, aufrütteln, entzücken. Meine Triggerwarungen – wenn ich sie hätte – würden ironisch und übertrieben sein, also: Ihr Weltbild und Ihr Vertrauen in den Staat könnten zerrüttet werden.

Mit der Biochemikerin Madeleine Alberti haben Sie eine Heldin eingesetzt, die ein hochspannendes Abenteuer bewältigt. Glauben Sie, dass Frauen auch in physischen Extremsituationen letztlich zäher als Männer sind? Dazu kann ich nur sagen, dass bestimmt einige Frauen und Männer in physischen Extremsituationen zäher sind als andere Frauen und Männer. Wenn es um die Bewältigung einer Aufgabe geht, ist es mir gleich, wer sie bewältigt – in jedem Fall sollte es die oder der Bessere oder Qualifiziertere sein.

Im Buch geht es ja auch streckenweise um die Begegnung mit einem mexikanischen Drogenboss, der eine ambivalente Darstellung erfährt, also nicht nur rücksichtsloser Mörder ist. Weshalb?

Kein Mensch ist eindimensional. Rein dramaturgisch jedoch brauche ich jemanden, der aus seiner Extremposition die Dimensionen begreift, die in Form einer Bargeldabschaffung auf sein illegales Imperium zurollen und der natürlich alle seine Bargeldberge in Sicherheit bringen will. Ihm wird skizziert, wie er sein Geld

waschen und es in theoretisches oder digitales Geld umwandeln könnte – übrigens alles andere als ein legaler Vorgehensplan.

Wie ja nun auch schon das Cover verrät, spielen Spritzen eine besondere Rolle in ihrem Thriller. Glauben Sie nicht, dass die Leser das Thema Impfungen satt haben?

Die Menschen haben das Thema Impfung total satt – Geimpfte und Ungeimpfte. Nur glaube ich, dass der Umgang mit dem Virus oder mit der Krankheit von Anfang an in eine vollkommen verirrte Richtung gelaufen ist. Wir verdanken das der Inkompetenz der Politik. Ihrer fehlenden Risiko-, Hilfs- und Aufklärungsbereitschaft aus Angst, Pfründe zu verlieren. Kein Politiker hat zu irgendeinem Zeitpunkt eingestanden, dass wir vor etwas stehen, was kein Mensch in diesem Umfang je erlebt hat. Das Nicht-Benennen aber ist Ausdruck machtesessener Überheblichkeit, um Hilflosigkeit und Unwissen zu verschleiern. Wissenschaftler, also Experten, wurden von der Politik in die Ecke gedrängt. Vor zwei Jahren erklärte Herr Spahn in einer flammenden Rede, Masken seien schädlich und würden Infektionen begünstigen. Anderthalb Jahre später erfahren wir, dass er all das sagte, weil damals keine Masken zu Verfügung standen. Wundert es also, dass Impfungen zu einem so verheerenden Thema geworden sind? Die Politik hat es geschafft, etwas, das lebensrettend ist und in der Geschichte der Menschheit stets dankbar gefeiert wurde, für viele

Menschen in etwas Diabolisches zu verwandeln. Sollte es aber bald, was sehr zu hoffen ist, von Valneva und Biontech die erste Malaria-Impfung geben, werden alle frenetisch applaudieren, denn damit, so werden auch die Impfgegner sagen, wird einer Geißel der Menschheit endlich die tödliche Spitze genommen. Aber eine Malaria-Impfung wäre ein Selbstläufer.

Wie ist Ihr Wissenschaftsverständnis? Muss Wissenschaft normativ sein oder darf es anything goes geben, und die Politik hat zu entscheiden, was umgesetzt wird und was nicht?

In seinem „Der Besuch der alten Dame“ zeigt Dürrenmatt, dass Wissenschaft immer der potentiellen Gefahr ausgeliefert ist, von Macht und Politik vereinnahmt und instrumentalisiert zu werden ...

... ein bisschen wie der Zauberlehrling ...

Genau! Der Zauberlehrling ist Politiker, während der Zauberer der Wissenschaftler ist, der den Zauber schuf, und nur er kann eingreifen und alles lösen und regeln. Bei Dürrenmatt kommt er ins Irrenhaus und im wirklichen Leben bleiben Wissenschaftler leider unfähig, das aufzulösen, was die anderen aus Selbstsucht an sich gerissen haben. Stellen Sie sich vor, man würde einen Herrn Spahn zum Lebensretter in der „tödlichen“ Pandemie stilisieren. Das wäre das Irrenhaus.

Copyright: Solibro Verlag



**ÄLTERE AUSGABEN WEITERHIN
ONLINE LESEN ODER HERUN-
TERLADEN**

www.medien-info.com

